

Presseinfo

Krefeld, 03.05.2014



Erfolgreiche Übergänge zur Musikschule prämiert

Erfolgreiche Modelle, mit denen Musikschulen Schüler aus ersten Projekten Kinder und Jugendliche für den individuellen Instrumentalunterricht begeistern, hat die Landesvereinigung der Elternvertreter und Fördervereine der Musikschulen auf ihrer Mitgliederversammlung in Krefeld prämiert.

Hausherr Ralph Schürmanns und Bürgermeisterin Jutta Pilat begrüßten die aus ganz NRW angereisten Vertreter der Musikschulelternschaften und Mitgliedsvereine. Deren Landesvereinigung hatte unter dem Titel ‚Übergänge gestalten!‘ schon im November 2013 einen Wettbewerb ausgelobt, an dem sich die Musikschulen des Landes beteiligen konnten. Eine Jury unter Vorsitz des ersten Leiters der Stiftung ‚Jedem Kind ein Instrument‘, Manfred Grunenberg, hatte im März über die eingereichten Arbeiten befunden. Der Verband der Musikschulen und der Vorstand der Landesvereinigung waren in der Jury ebenso vertreten wie Antje Valentin als Leiterin der Landesmusikakademie in Heek.

Einen ersten und zwei gleichrangige dritte Preise hatte die Jury vergeben. Den ersten Preis nahm Ingo Thape als Leiter für die Musikschule Waldbröl e.V. in Empfang. Sein Konzept bringt besonders erfolgreich die Schüler der Gesamtschule Reichshof-Eckenhagen ans Spiel auf Blasinstrumenten. Für die Bergische Musikschule Wuppertal nahmen Renate Schlomski und ihr Team einen dritten Preis für die Kooperation mit der Friedrich-Bayer-Realschule entgegen. Für die Musikschule Hattingen, die mit dem Gymnasium Holthausen zusammenarbeitet, nahm stellvertretend LVEF-Schatzmeister Dr. Gerd Modemann, ehemals Vorsitzender des dortigen Fördervereins den Preis entgegen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Versammlung waren die Probleme der Musikschulen durch Ganztags- und Schulzeitverkürzung an den Gymnasien. Gastreferenten waren Johanna Schie, Regionalsprecherin des LVdM, und Michael Brüning, Geschäftsführer der LAG Musik. Eine vorliegende Stellungnahme des Landesmusikrates ging den Eltern und Förderern inhaltlich nicht weit genug. Mit der Krefelder Resolution beschlossen sie eine Eingabe für den runden Tisch im Schulministerium, der eine Rückkehr zur neunjährigen Gymnasialzeit diskutiert. Probleme für die Musikschüler wurden aufgezeigt und ein Lösungsansatz vorgestellt.